



Pflegekonferenz Speyer: Großer Bedarf an Fachkräften

> DRUCK

Die in Speyer seit 1996 stattfindende Pflegekonferenz hat erneut die personelle Situation in der Pflege thematisiert. „Die wird nicht besser, sondern nimmt zu“, so Bürgermeisterin Monika Kabs. Vertreter der stationären Einrichtungen und der ambulanten Pflegediensten hatten ihr im Vorfeld die Bedarfe geschildert. Der Handlungsspielraum der Kommunen ist gering. „Aber wir wollen gemeinsam mit den Teilnehmern der Pflegekonferenz überlegen, was wir hier Vorort tun können“, so Monika Kabs. Solveigh Schneider, Abteilungsleiterin des Diakonischen Werkes und Vorstandsvorsitzende der neu gegründeten Pflegegesellschaft Rheinland-Pfalz betonte, dass der Stellenwert der Pflegeberufe in unserer Gesellschaft gering ist. „Zu den wichtigsten Themen der Pflegegesellschaft gehören vor allen die Bekämpfung des Fachkräftemangels und die Förderung des Nachwuchses in der Pflege“, so Solveigh Schneider. Hier muss sich einiges verändern. Sieht man sich die Altersstruktur des Pflegepersonals an, so sind viele Mitarbeiter im Alter zwischen 45 und 50 Jahren. Diese Tendenz zeigt, dass Nachwuchs dringend notwendig ist. Dabei sind ältere Mitarbeiterinnen aber ein großer Schatz für die Einrichtungen. „Ihre Erfahrungen und Fähigkeiten dürfen nicht abgewertet, sondern müssen bewusst eingesetzt werden“, so Solveigh Schneider in ihrem Vortrag. Der Leistungsdruck auf das vorhandene Fachpersonal steigt ständig an. So ist es nicht verwunderlich, wenn rund zweidrittel der Pflegekräfte sich nicht vorstellen können, bis zum Rentenalter in diesem Beruf zu arbeiten. Die körperlichen und psychischen Belastungen sind zu groß. **Gebraucht wird Fachpersonal. Eine Möglichkeit, dieses zu bekommen, sehen Heike Blumenauer und Tina Bickel in dem Projekt Nachqualifizierung als zweite Chance für Hilfskräfte in der Pflege. Die beiden Fachberaterinnen der Servicestelle Rheinland-Pfalz im Projekt „Nachqualifizierung Altenpflege“ informierten über dieses neue Vorhaben. Personal, das bereits in der Pflege arbeitet und sich bewährt hat, soll die Möglichkeit erhalten, einen Berufsabschluss in der Pflege zu erhalten.**

Kritische Stimmen der Teilnehmerrunde Pflegekonferenz sprachen in diesem Zusammenhang den Stellenwert der Pflege an. Heike Blumenauer und Tina Bickel setzen auf eine enge Kooperation mit den Ausbildungsstätten. Sonja Müller-Haase von der Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Speyer, bestätigte die personellen Engpässe in der Pflege. Aktuell ist die Tendenz die, dass für ausgeschriebene Stellen Altenpfleger niemand zu finden ist. Was bedeutet dies für Speyer? Nachwuchskräfte werden sich nur dann finden, wenn die Pflegeberufe auch attraktiv gemacht werden. Von städtischer Seite wird im Rahmen der Möglichkeiten Unterstützung erfolgen, wie zum Beispiel bei dem Orientierungstag über Pflegeberufe, in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Lernen vor Ort.“ Über Neuigkeiten aus der Arbeitsgruppe Demenz berichtete Ria Krampitz, die Leiterin des Seniorenbüros. Neben der Vorstellung des türkischen Wegweisers Demenz im Mai wird es auch eine Fortbildung für Fachkräfte und Ehrenamtliche zu Thema „Musik als Schlüssel“ geben. Denn gerade bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen kann Musik den Zugang eröffnen.

Bettina Schimmele vom Pflegestützpunkt in der Kleinen Gailergasse informierte über die Nachbarschaftshilfe, die auch in den Altenpflegeheimen greift. Die Nachbarschaftshelferinnen, können vor allem da, wo viel Zeit erforderlich ist eine gute Unterstützung sein. Die Pflegekonferenz ist ein Forum, in dem sich Vertreter der Einrichtungen, die in der Pflege und im Vor- und Umfeld der Pflege tätig sind, zusammenfinden. Neue Entwicklungen und Erfahrungen werden weitergegeben, um gemeinsam Lösungen für eine gute Versorgung und Pflege kranker Menschen in Speyer zu gewährleisten. (spa)

Copyright ©2011 Speyer Aktuell - Die Onlinezeitung der Metropolregion